



Sitzung vom: 16. Oktober 2012
Beschluss Nr.: 119

Interpellation zur Einsatzbereitschaft der Kantonspolizei Obwalden: Beantwortung.

Der Regierungsrat beantwortet

die Interpellation zur Einsatzbereitschaft der Kantonspolizei (54.12.04), welche Kantonsrat Hampi Lussi-Berwert, Sarnen, und Mitunterzeichnende am 10. September 2012 eingereicht haben, wie folgt:

1. Wie werden die Prioritäten an Wochenenden gesetzt, wenn mehrere Notfallmeldungen innerhalb kurzer Zeit eingehen?

Die Einsatzplanung für Notfälle, bzw. zeitlich dringliche Einsätze, basiert auf mindestens drei Patrouillen der Verkehrs- und Sicherheitspolizei und einer Patrouille der Kriminalpolizei sowie einem Pikettoffizier und einem Mitarbeiter des kriminaltechnischen Dienstes, die alle jederzeit aufgeboden werden können. Der Einsatz erfolgt ab Arbeitsplatz in Sarnen oder Engelberg, ab anderweitiger Aufgabenerfüllung im Kanton oder aus dem Bereitschaftsdienst vom Wohnort aus. Mit dieser Organisation werden alle Notfalleinsätze im Sameraatal und in Engelberg sichergestellt. Die Priorisierung der Einsätze erfolgt nach Beurteilung der jeweiligen Sachlage. Zu beachten ist, dass Notfalleinsätze und Aussendienst nur einen kleinen Teil der polizeilichen Gesamtleistungen darstellen.

2. Gibt es Notfallmeldungen, bei denen die Polizei bewusst nicht ausrückt? (Bagatellfälle oder Personalmangel)

Die Kantonspolizei rückt bei jeder Notfallmeldung unverzüglich aus. Das gehört zu ihren Aufgaben und dafür ist die Organisation ausgelegt.

Nicht jede eingehende Meldung ist aber eine Notfallmeldung und erfordert einen sofortigen Polizeieinsatz zu jeder Tages- und Nachtzeit. Gestützt auf die Lagebeurteilung werden im konkreten Fall die jeweils geeigneten und verhältnismässigen Massnahmen getroffen. Die Kantonspolizei ist gehalten, ihre personellen Mittel verhältnismässig und effizient einzusetzen und gezielt Schwergewichte zu bilden. Ergänzend gilt es festzuhalten, dass eine ständig freie Patrouille während 365 Tagen im Jahr zur Abarbeitung aller Bagatell- und zeitlich nicht kritischen Meldungen rund 12 Personen mehr erfordern würde.

3. Wie sind die Einsatzzeiten für die Gemeinde Lungern, wenn die Nachtpatrouille im nördlichen Kantonsteil bereits im Einsatz steht?

Sofern diese Patrouille ihren Einsatz im nördlichen Kantonsteil unmittelbar beenden kann, liegt die zu erwartende Einsatzzeit unter 20 Minuten.

Aus dem Bereitschaftsdienst müssen Polizistinnen und Polizisten innerhalb von max. 15 Minuten mit ihrer persönlichen Ausrüstung einsatzbereit sein. Hinzu kommt die Anfahrtszeit ab ihrem Wohnort. Aufgrund der unterschiedlichen Wohnorte der Mitarbeitenden im Kanton kann ein Einsatz in Lungern direkt und sehr schnell erfolgen.

4. Sind nachts mehr als zwei Notfallmeldungen innerhalb von 20 Minuten zu bewältigen?

Grundsätzlich ja, 20 Minuten sind eine Planungsgrösse. Je nach Standort der Einsatzkräfte bei Meldungseingang, Einsatzort, Strassenverhältnissen usw. kann die Zeit für eine erste polizeiliche Intervention kürzer oder etwas länger sein.

5. Was kann ein Grund sein, wenn bei einer Notfallmeldung von häuslicher Gewalt die Polizei erst eine Stunde später eintrifft?

In Fällen häuslicher Gewalt geht es in der Regel immer zuerst um den raschen Schutz aller Beteiligten und damit um die räumliche Trennung der Parteien.

Die Analyse der bisher 14 Polizeieinsätze in diesem Jahr mit häuslicher Gewalt zeigt eine durchschnittliche Interventionszeit vor Ort von 15 Minuten. Sind die Parteien bereits örtlich getrennt, ist ein Einsatz nicht mehr zeitkritisch und kann später erfolgen.

6. Abschliessende Bemerkung

Die Zahlen der Polizeilichen Kriminalstatistik, die gesamtschweizerisch nach einem einheitlichen System erhoben wird, belegen denn auch, dass der Kanton Obwalden nach wie vor als sicherer Kanton eingestuft werden kann und die Kantonspolizei Obwalden gute Arbeit leistet. So hatte Obwalden im Jahr 2011 eine Kriminalitätsrate von 42 Straftaten auf 1 000 Einwohner zu verzeichnen, während der schweizerische Durchschnitt bei 71 Straftaten auf 1 000 Einwohner lag. Gleichzeitig wies die Kantonspolizei eine Aufklärungsrate von 38 Prozent aus, der schweizerische Durchschnitt liegt bei 26,6 Prozent.

Nebst der objektiven ist auch die subjektive Sicherheit, also das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung, eine relevante Grösse. Um die Anliegen und Anforderungen der Obwaldner Bevölkerung in Erfahrung zu bringen, ist in der Jahresplanung 2012 eine Bevölkerungsumfrage zur Sicherheit im Kanton Obwalden aufgenommen, die im Herbst durchgeführt wird.

Die Pressemeldung der jüngeren Vergangenheit stützte sich auf falsche Aussagen, die nicht den Tatsachen entsprachen. Entsprechend greift es zu kurz, die damalige Berichterstattung als Ausdruck unsorgfältiger Polizeiarbeit oder unsicherer Verhältnisse im Kanton zu lesen.

Protokollauszug:

- Kantonsratsmitglieder sowie übrige Empfänger der Kantonsratsunterlagen (mit Interpellationstext)
- Mitglieder des Regierungsrats
- Sicherheits- und Justizdepartement
- Kantonspolizei
- Staatskanzlei (sth, de)

Im Namen des Regierungsrats

Dr. Notker Dillier
Landschreiber-Stellvertreter

Versand: 16. Oktober 2012